

Demografiemonitoring

KGSt-Materialien Nr. 5/2010



Arbeitskreis "Demografie"
Meppen, 16. Februar 2011

Ziele der aktuellen Materialie

1

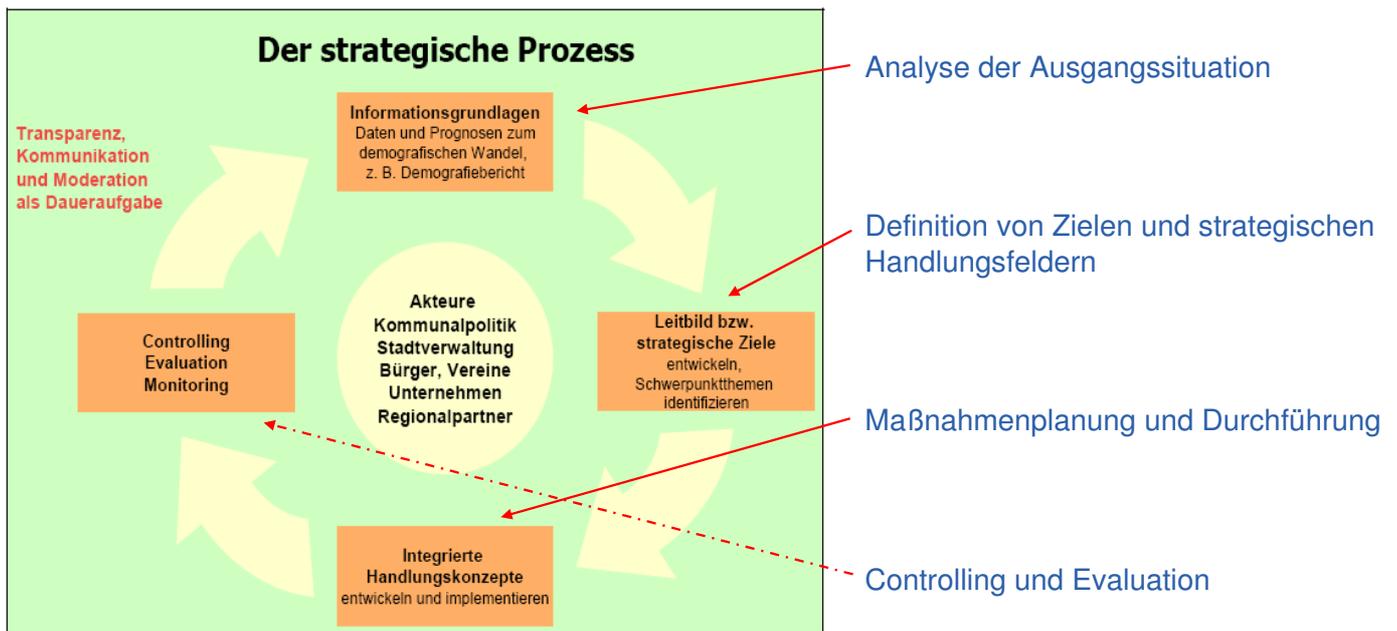
Die KGSt-Materialie 5/2011 soll

- o ein Instrument zur Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen sein,
- o Transparenz über demografische Entwicklungen bieten und
- o Informationen für Politik, Verwaltung und die Öffentlichkeit beinhalten.

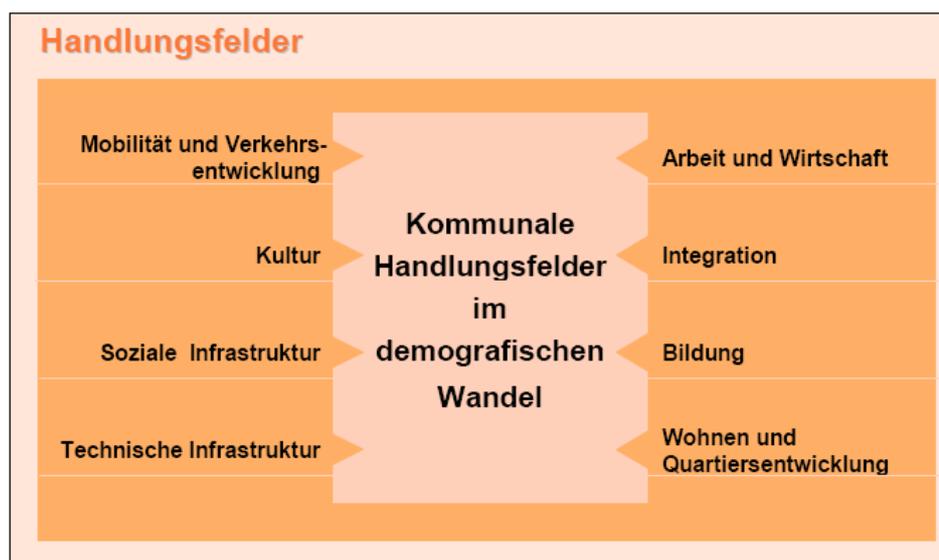
Da der demografische Wandel sich in den verschiedenen Stadt- und Ortsteilen mit unterschiedlicher Intensität und Dynamik vollzieht, ist eine kleinräumige Ausrichtung des Demografiemonitorings erforderlich. – Die KGSt empfiehlt, das Demografiemonitoring auf Basis der Melderegisterdaten aufzubauen.

- Nachfolgend eine Zusammenfassung wesentlicher Aspekte -

Der Steuerungskreislauf im Demografiemanagement



Kommunale Handlungsfelder im demografischen Wandel



Die aufgelisteten kommunalen Handlungsfelder sind für die Gestaltung des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden von zentraler Bedeutung.



Diese Handlungsfelder stehen in enger Wechselwirkung zueinander und unterliegen aufgrund des demografischen Strukturwandels besonders starken Veränderungen.



Kennzahl, Grundzahl und Indikator

- ➔ **Kennzahlen** bilden Sachverhalte in quantitativer und verdichteter Form ab.
(z.B. Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten zum Stichtag x)
- ➔ **Grundzahlen** können rechnerisch eindeutig gemessen bzw. erhoben werden.
(vgl. oben: Anzahl aller Haushalte und die Anzahl der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahre)
- ➔ **Indikatoren** sind geeignet, Sachverhalte zu quantifizieren, die nicht unmittelbar rechnerisch eindeutig gemessen werden können.
(z.B. der steigende Bevölkerungsanteil alter Menschen – er wird i.d.R. als Indiz für eine steigende Nachfrage nicht nur nach Leistungen der Rentenversicherung sondern auch nach spezifischen Betreuungsleistungen und sozialen Diensten genommen)



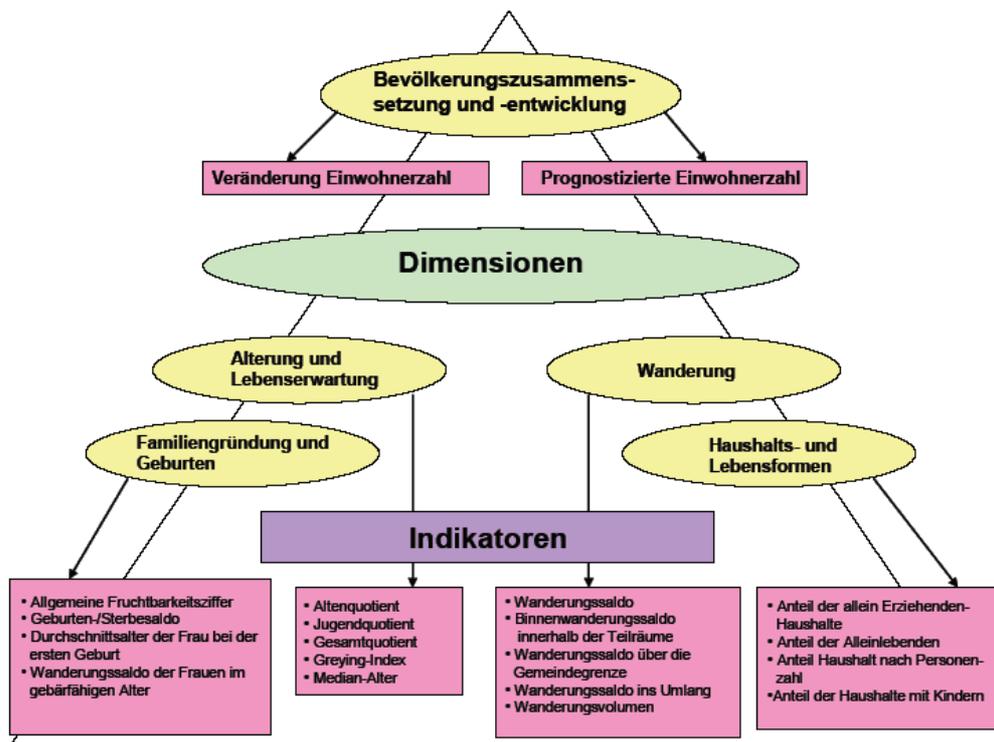
Demografiemonitoring soll die Kommunen unterstützen bei Fragen wie:

- ➔ Ist unsere Kommune attraktiv genug? (Indikator „Wanderungssaldo“)
- ➔ Fühlen sich die Menschen in unserer Kommune wohl? (Indikator „Wanderungssaldo über die Gemeindegrenze“)
- ➔ Bieten wir bedarfs- bzw. bedürfnisgerechten Wohnraum an? (Indikator „Binnenwanderungssaldo innerhalb der Teilräume“)
- ➔ Welche Ausprägungen hat die Vereinzelung der Gesellschaft? (Indikator „Anteil der Alleinlebenden“)

Grundlage für ein kleinräumig ausgerichtetes Demografiemonitoring
bieten die Einwohnerdaten aus dem amtlichen Melderegister.



Die Dimensionen und Indikatoren in der Übersicht



Benennung der Indikatoren

Bevölkerungsentwicklung

1.01 Veränderung der Einwohnerzahl (in %)

(erforderliche Grundzahlen: Einwohnerzahl Basisjahr und Einwohnerzahl Vergleichsjahr)

1.02 Prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahl (in %)

(erforderliche Grundzahlen: Einwohnerzahl Basisjahr und Einwohnerzahl Prognosejahr)

Benennung der Indikatoren

Familiengründung und Geburten

- 2.01 Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer (in ‰)
(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der Geburten und Anzahl der Frauen von 15 bis unter 45 Jahren)
- 2.02 Relativer Geburten-/Sterbesaldo (in ‰)
(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der Geburten, Anzahl der Sterbefälle und Einwohner insgesamt)
- 2.03 Durchschnittsalter der im Haushalt erziehungsberechtigten Frau bei der ersten Geburt
(erforderliche Grundzahlen: Frauen mit Kindern im Haushalt und Alter des erstgeborenen Kindes im Haushalt)
- 2.04 Relativer Wanderungssaldo der Frauen im gebärfähigen Alter (in %)
(erforderliche Grundzahlen: Zuzüge von Frauen im Alter von 15 bis 45, Fortzüge von Frauen im Alter von 15 bis 45 und Gesamtzahl Frauen im Alter von 15 bis 45 zum Ende des Jahres)



Benennung der Indikatoren

Alterung und Lebenserwartung

- 3.01 Altenquotient (in %)
(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der 65-Jährigen und Älteren, Anzahl der 20- bis unter 65-Jährigen)
- 3.02 Jugendquotient (in %)
(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der unter 20-Jährigen, Anzahl der 20- bis unter 65-Jährigen)
- 3.03 Greying-Index (in %)
(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der 60- bis unter 80-Jährigen, Anzahl der 80-Jährigen und älteren)
- 3.04 Gesamtquotient (in %)
(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der unter 20-Jährigen, Anzahl der 20- bis unter 65-Jährigen, Anzahl der 65-Jährigen und älteren)
- 3.05 Median-Alter (Jahre)
(erforderliche Grundzahlen: Einwohner im Alter von 1, 2, 3, Jahren)



Benennung der Indikatoren

Wanderung

4.01 Relativer Wanderungssaldo (in ‰)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der Zuzüge insgesamt, Anzahl der Fortzüge insgesamt und Einwohnerzahl insgesamt)

4.02 Binnenwanderungssaldo innerhalb der Teilräume (n-Umzüge)

(erforderliche Grundzahlen: Binnenzuzüge in einen Teilraum und Binnenfortzüge aus einem Teilraum)

4.03 Wanderungssaldo über die Gemeindegrenze (in ‰)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl Zuzüge über die Gemeindegrenze, Anzahl der Fortzüge über die Gemeindegrenze und Gesamtzahl der Einwohner)

4.04 Wanderungsvolumen (in ‰)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl der Zuzüge insgesamt und Anzahl der Fortzüge insgesamt)



Benennung der Indikatoren

Haushalts- und Lebensformen

5.01 Anteil der Haushalte mit Kindern (in %)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl aller Privathaushalte und Anzahl aller Privathaushalte mit Kindern unter 18 Jahren)

5.02 Anteil der allein Erziehenden-Haushalte (in %)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl aller Haushalte mit Kindern unter 18 Jahre und Anzahl aller allein Erziehenden-Haushalte)

5.03 Anteil der Alleinlebenden (in %)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl aller Privathaushalte und Anzahl aller Einpersonen-Privathaushalte)

5.04 Anzahl Haushalte nach Personenzahl (in %)

(erforderliche Grundzahlen: Anzahl aller Privathaushalte und Anzahl Haushalte nach Personenzahl)



Präsentation und Diskussion

- Die Ergebnisse des Demografiemonitoring sollten in Form von thematischen Karten und Grafiken aufbereitet und präsentiert werden.
- Das Demografiemonitoring soll praktikabel und mit wenig Aufwand umsetzbar sein.
- Eine Konzentration auf das Machbare und Wesentliche ist entscheidend.
- Demografiemonitoring kann die benötigte Hilfestellung bei der „Demografiepolitik“ vor Ort geben.



Umfassende Infos gibt es bei der KGSt

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Lindenallee 13-17

50968 Köln (Marienburg)

Telefon 0221/3 76 89-0

Die KGSt im Internet: <http://www.kgst.de>

